



Schlesische Nachrichten



Zeitung für Schlesien

Herausgeber: Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien
Redaktionsanschrift: Dollendorfer Str. 412, 53639 Königswinter, Tel. (0 22 44) 92 59-0

Nummer 3/2010

Einzelpreis 2,20 Euro

1. Februar 2010

Streit um die historische Wahrheit

Verbrechen an Deutschen nicht verschweigen

Rudi Pawelka – Bundesvorsitzender der Landsmannschaft Schlesien

Es ist das Ziel Polens, die Deutungshoheit über die Geschichte zu behalten. Das heißt, die annektierten deutschen Ostgebiete sind „wiedergewonnene Gebiete“, die Vertriebenen gelten als „Umsiedler“,

so auch eine einstimmige Entschließung des polnischen Parlaments im Jahr 2004. Hinzu kommt die Behauptung, durch das Potsdamer Protokoll seien endgültige Regelungen der Grenzfrage und der Vertreibung

der Deutschen angeordnet worden, Polen habe nur die Pflicht gehabt, diese Beschlüsse auszuführen.

Man könnte geneigt sein, Ansichten dieser Art als abwegig abzutun, wenn nicht auch von deutscher Sei-

BILD AUS DER HEIMAT



Görlitz,
Partie an der Neiße
Foto: Archiv SN

te Unterstützung käme. Uns ist das alles nur zu gut bekannt. Einen besonders krassen Fall von Geschichtsklitterung leisteten sich zum 70. Jahrestag des Kriegsbeginns vier Verfasser eines Papiers, je zwei aus Deutschland und Polen, das als Stellungnahme junger Experten für eine zukunftsorientierte Zusammenarbeit bezeichnet wird. Unter dem Patronat vier bekannter Politiker, den Polen Bartoszewski und Mazowiecki sowie den Deutschen Vogel und von Weizsäcker (beide CDU), werden deutsche Taten mit drastischen Worten geschildert, an Deutschen begangene Verbrechen nach bekannter Manier als Randnotiz und als Aufrechnung behandelt. „Zorn und Trauer von Polen über selbst erlebte Grausamkeiten und Demütigungen und das erlittene schwere Leid schlugen nun teilweise in Gewalt gegen Deutsche um“, so heißt es verharmlosend und entschuldigend. Nichts über die rassistischen polnischen Dekrete, nichts über hunderttausende umgebrachte Deutsche, nichts über Todeslager für Deutsche, nichts über massenhafte jahrelange Zwangsarbeit. Wer Menschenrechtsverbrechen relativiert, beleidigt die Opfer und missachtet Menschenrechte. Ein ermordetes deutsches Kind hat nicht weniger Würde als ein ermordetes Kind einer anderen Nation.

Bei der schonungslosen Ausbreitung polnischen Leids fehlen sogar so genannte Planungen des NS-Regimes, die mittelfristige Vertreibung und Vernichtung aller Polen, nicht. Selbst der Holocaust an den Juden wird im Sinne Polens gegen Deutschland in Stellung gebracht. Verfolgungen dieser Bevölkerungsgruppe durch Polen und die Zuarbeit gegenüber deutschen Stellen, sowie sie in einem Bericht des Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“ im vergangenen Jahr offen gelegt wurden, erwähnt man nicht.

Selbstverständlich wird NS-Deutschland eine systematische Missachtung des Völkerrechts vorgehalten. Die gewaltigen Kriegsverbrechen der anderen Seite bleiben unerwähnt oder werden so nicht genannt (siehe Vertreibung). Der Einsatz von Atomwaffen, die Flächenbombardements gegen die deutsche Bevölkerung, eine Erfindung der Alliierten, die Behandlung der Kriegsgefangenen, die Zwangsarbeit für

Millionen Deutsche, die Entrechtung der Deutschen, übersieht sieht man geflissentlich, ebenso die gewaltsame Besetzung anderer Länder (z. B. Persien, Island). Dagegen wird die vorübergehende Vertreibung von Polen herausgestellt.

Polens Anteil an der Vertreibung der Deutschen unterliegt der Verschleierung. Die „Westverschiebung“ des Landes wird nur als von der Sowjetunion betrieben und mit den Siegermächten vereinbart dargestellt. Ganz nach alter kommunistischer Lesart verschweigt man den eigenständigen polnischen Anteil an Annexion und Vertreibung. Das Drängen der polnischen Exilregierung in London, die umfangreichen „wildem“ Vertreibungen lange vor Potsdam und die Einverleibung des westlich der Oder gelegenen Stettiner Gebiets, in Potsdam war die Oder als Grenze genannt, unterliegen wohl zur Schonung Polens der Zensur. Bei so viel Parteinahme darf natürlich das so genannte Ostpolen, dessen polnische Minderheit aufgrund eines Vertrages 1945 ihre Heimat verlassen musste, nicht als erobertes Gebiet bezeichnet werden. Wir wissen, dass dieses Land erst nach einem Überfall der polnischen Armee auf die Sowjetunion und Litauen im Jahr 1920 Polen einverleibt wurde.

Die Vorkriegsgeschichte, die viel zum Verständnis beitragen könnte, bleibt eine Leerstelle. Warum wird das Leiden der deutschen Bevölkerung bis 1939 nicht erwähnt? Über eine Million Deutsche mussten schließlich aus dem polnischen Staat fliehen oder wurden vertrieben. Auch die polnischen Überfälle auf das Deutsche Reich in Oberschlesien (Mai 1921) und auf die Tschechoslowakei Mai 1938 (Annexion des westlichen Olsa-Gebiets) gehören zur Wahrheit und müssen aufgearbeitet werden.

Aufgearbeitet werden sollen, so die Verfasser des Papiers, insbesondere die deutsche Besatzungsherrschaft im Zweiten Weltkrieg und ihre Folgen. Unter Letzteres wird wohl auch die Vertreibung der Deutschen subsumiert, ein Vorgang der ohne Beispiel ist. Schließlich ist die Bevölkerung eines Verlierers noch nie in dieser Weise völkerrechtswidrig bestraft worden, auch Frankreich nicht nach Napoleons Verbrechen.

Die Autoren sehen sich wohl in der Pflicht, die polnische Seele zu streicheln. Der Aufstand polnischer Par-

tisanen 1944 in Warschau ist für sie ein „heroischer Kampf“ einer Heimatarmee für die nationale Würde, der, genauso wie der Holocaust und die deutschen Untaten während Krieg und Besetzung in der Erinnerung der Deutschen und Polen bleiben sollen. Warum nicht die Untaten an den Deutschen?

Wie mit den Prinzipien eines Rechtsstaats umgegangen wird, muss schon sehr erstaunen. In dem Papier wird von gemeinsamen Werten und von dem unbedingten Bekenntnis zu Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechten gesprochen. Ein Persilschein für Polen, das von seinen rassistischen Nachkriegsdekreten nicht ablässt, polnische Bürger deutscher Abstammung nach wie vor diskriminiert und der deutschen Minderheit die verbrieften Rechte zum größten Teil nicht gewährt.

Auch die aufgrund der Unrechtsdekrete von 1945 „entstandenen Eigentumsregeln“ werden als unumkehrbar bezeichnet. Eine Verhöhnung des Rechtsstaates! Eine Verhöhnung des Lesers ist ebenso die Feststellung, dass die Beschäftigung mit der Vergangenheit immer der Wahrheitssuche verpflichtet ist. Geradezu heuchlerisch wird hinzugefügt, dass man sich dagegen wehre, Geschichte selektiv und populistisch zu instrumentalisieren, um bestimmte politische Ziele zu erreichen. Man fragt sich, was tun die Autoren anderes?

Das Zuschütten wesentlicher Probleme, wird nicht – wie vorgegeben – zu einer zukunftsorientierten Zusammenarbeit führen, zu einseitig die polnische Sicht. Wenn diese in die Ausstellung der Stiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ so einfließt, könnte man getrost auf das Projekt verzichten.

Man wird an die Aussage des ungarischen Schriftstellers Peter Esterhazy, Preisträger des Friedenspreises des deutschen Buchhandels, in der Frankfurter Paulskirche erinnert: Eigene Missetaten hinter deutschen Missetaten zu verstecken, ist eine europäische Gewohnheit. Die vier Autoren, Dr. Alexander Brakel (Referent in der CDU/CSU-Bundestagsfraktion), Dr. Waldemar Czachun (Universität Warschau), Stephan Raabe (Leiter Konrad-Adenauer-Stiftung Warschau) und Marcia Wiatr (Publizist Gleiwitz) sind dieser Feststellung voll gerecht geworden.

Giessmannsdorf (Nadrzece), Zittauer Zipfel

Suche Informationen, jeglicher Art, auch aus der Umgebung, vor ca. 1948. Tel. 05741/2320090

Kultur- und /Studienreise nach Polen:

„Auf den Spuren des Papstes Johannes Paul II“

Krakau – Breslau – Tschenstochau – Wieliczka (Salzberg) – Wadowitz – Oppeln – St. Annaberg



Damit Ihr Aufenthalt in Polen unvergesslich wird, haben wir für Sie einen traumhaften Ort ausgesucht. Sie übernachten im Schloss Izbicko „Stubendorf“, das ebenfalls zur Firma VIP-PALM gehört. Hier erwarten Sie zauberhafte Innenräume, wunderschöne Natur und das magische Etnas. Wir bieten Ihnen verschiedene Attraktionen, wie z.B. Sauna, Bowling, Whirlpool und einen Tennisplatz. Zu dem werden wir Sie mit gutem Essen aus der Schlossküche verwöhnen. Spaziergänge in der Zehnhektar großen Parkanlage sorgen für Entspannung. Alle Zimmer sind mit Klimaanlage, Fernsehern und Bad ausgestattet.

Unsere Internetseite: www.palacizbicko.pl

In unserem Programm besuchen wir unter anderem:

- **Czestochowa** (Tschenstochau) der bekannteste Pilgerort Polens
- Polnische Jura mit dem **Schloss Pieskowa Skala** und der Herkuleskeule
- **Krakau**, die Hauptstadt der polnischen Könige. Besichtigung des Stadtzentrums, darunter unter anderem: Königsschloss Wawel, Die Floriańska Strasse, Marktplatz mit der Marienkirche und den Tuchhallen.
- **Sankt Annaberg**, der bekannte Pilgerort Schlesiens.
- **Stadt Oppeln** mit der Krakowska Strasse und dem Piastenturm.
- **Wieliczka** – ein Salzbergwerk
- **Stadt Wadowice** (Wadowitz), wo der Papst Johannes Paul der Zweite geboren wurde.
- **Breslau**, die Hauptstadt Niederschlesiens. Besichtigung der Stadt

Im Preis enthaltene Leistungen:

- Fahrt nach Polen im eigenen 4-Sterne-Reisebus der Firma VIP-PALM
- Sechs Übernachtungen mit Frühstück und Abendessen im Schloss Izbicko
- Ein Mittagessen im Schloss Izbicko
- Am Freitag festliches Abendessen mit Musikkapelle, Bier und Wein
- Deutschsprachige Reiseleitung während der gesamten Fahrt und bei allen Besichtigungen
- Alle Eintrittskarten: Schloss Pieskowa Skala mit der Höhle, Breslau (Panorama Raclawicka, Jahrhunderthalle, Universität), Krakau (Königsschloss Wawel, Marienkirche), Oppeln (Piastenturm), Wieliczka (Salzbergwerk)

Das ganze Paket zum Preis von **570,- Euro p. P.**
Einzelzimmerzuschlag 40,- Euro
Wir fahren 30 Städte Deutschlands an !!!

Mehr Informationen unter Telefonnummer:
VIP-PALM Pforzheim • Tel.: 07231/5871373 • E-mail: kulturreisen@vip-palm.pl

Buch von Günther Hanusch

„Ade Rübezahl, lebe wohl“

berichtet über

Kindheit und Flucht aus Schlesien (Riesengebirge)

Jetzt im Buchhandel !!!

Kur & Wellness: Ostsee/Gebirge

H●●●● 7 x Ü, VP-light, DZ,

15 Anwendungen

ab € 210,- Kurbus/Flug ab € 95,-

☎: 05251 390900, jawa-reisen.de

TERMINE

65. Wartha-Gelöbnisfahrt nach Rulle

11./12. September 2010: 65. Wartha-Gelöbnisfahrt und Heimattreffen der Frankensteiner in Rulle bei Osnabrück. Im Hochamt um 10 Uhr wird der Chor der Basilika St. Lambertus aus Düsseldorf die „Deutsche Messe“ von Franz Schubert aufführen. *Nobert Schubert*

Landmannschaft Schlesien, Dollendorfer Str. 412, 53639 Königswinter
Postvertriebsstück, DPAG, Entgelt bezahlt, G 9638

Impressum: Schlesische Nachrichten, Zeitung für Schlesien, vereint mit Oberschlesischer Kurier · **Herausgeber:** Landmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e. V., vertreten durch den Bundesvorsitzenden Rudi Pawelka, Dollendorfer Straße 412, 53639 Königswinter, Telefon (0 22 44) 92 59-0, Fax (0 22 44) 92 59-290.

Die Landmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e.V. – Bundesleitung – im Internet: www.schlesien-Lm.de

Texte und Redaktion: Dr. Michaela S. Ast – ma – (Chefredakteurin). Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge redaktionell zu kürzen. Telefon (0 22 44) 92 59-0, Fax (0 22 44) 92 59-290, E-Mail: schlesische-nachrichten@freenet.de

Nachdruck: Der Nachdruck von Beiträgen der „Schlesischen Nachrichten“ ist nur mit Genehmigung des Herausgebers zulässig.

Anzeigen: Cindy Hielscher, LAUSITZ KOMMunikation, Ortsstraße 91, 02829 Markersdorf, Telefon (03 58 29) 1 78 32, Mobil: 0172 3682790, E-Mail: chielscher@gmx.net

Bestellungen bei der Bundesgeschäftsstelle der Landmannschaft Schlesien · **Bezugspreis:** Einzel exemplar 2,20 Euro, 3,30 Zloty; Jahresabonnement 42,00 Euro · **Erscheinungsweise:** zweimal im Monat; Abbestellungsfrist nur bis zum 30. November eines laufenden Jahres für das kommende Jahr möglich. Für unverlangte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher können nur zurückgeschickt werden und Zuschriften sowie Anfragen können nur beantwortet werden, wenn ausreichend Rückporto beiliegt. Die mit Namen oder Chiffre gezeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Bankkonto: Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG, BLZ 380 601 86, Kto.-Nr. 260 089 3036.

Herstellung: Brinkmann Henrich Medien GmbH, Meinerzhagen

SCHNELL * GUT * PREISWERT

Sprachvermittlungsdienst SPIELVOGEL

Übersetzungs- und Dolmetscherdienst
für die polnische Sprache

Dipl.-Ing. Damian Spielvogel

Mit staatlicher Anerkennung geprüfter Dolmetscher und
Übersetzer für die polnische Sprache

Geislarstraße 63-65 • 53225 Bonn

Tel.: 02 28 – 97 37 958

Auskünfte zu Eigentumsfragen, Immobilienerwerb,
Urkundenbeschaffung, Ahnen- und Familienforschung
können nicht erteilt werden.

„Schlesische Nachrichten“
Seite für Seite ein Stück Heimat

TERMINE

35. Heimattreffen des Kreises Löwenberg in Hannover-Misburg 28./29. August 2010: 35. Heimattreffen in Hannover-Misburg, Bürgerhaus Misburg, Seckbruchstr. 20 unter dem Motto „Traute Heimat an Bober und Queis – der Kreis Löwenberg (Schlesien)“. Mit Festschrift, Büchertisch, Ausstellungen, Besichtigung der Heamtstube des Kreises Löwenberg, Gedenkfeier an der Gedenkstätte des Kreises Löwenberg, Kulturprogramm, Jahreshauptversammlung des „Heimatbund Kreis Löwenberg e. V.“ *Eckhard Müßigbrodt*